

Klein, aber oho: Heiße Flitzer über Kaltenweide

Modellflieger drehen auch Platzrunden in der Turnhalle. Club besteht seit mehr als 50 Jahren.

**KUNST-
FLIEGER:**
Mit seinem
Hubschrauber
probiert
Uwe Lehmann
immer neue
Kunststücke.

Fotos:
Heusel



VON MAREN WEITZ

KALTENWEIDE. Über dem abgemähten Feld in Kaltenweide dreht ein Flugzeug Loopings, setzt zum Sturzflug an, kurz vor den Rasenstoppeln zieht es wieder hoch, bevor es in Richtung Wald rast und sich dort erneut in die Höhe schraubt. „Das Faszinierende ist, etwas so durch die Luft zu bewegen, wie es eigentlich nicht fliegen kann“, sagt Michael Brendemühl vom Modellflugclub Langenhagen (MFC).

Rund zehn Mitglieder kommen jede Woche auf einem der beiden Flugfelder in Langenhagen zusammen. „Es ist wie beim Fußball: Das Wichtigste ist nicht das Spielen, sondern das Klönen“, sagt Brendemühl, der dafür jede Woche 50 Kilometer zurücklegt. Der MFC feierte im Mai 50. Geburtstag und zählt damit bundesweit zu den ältesten

Modellflug-Vereinen. „Zwei der Gründungsmitglieder sind heute noch dabei“, sagt der Vereinsvorsitzende Jürgen Saffe. Die Interessen der 125 Mitglieder sind unterschiedlich: Es kommen Segel-, Scale-, Kunst-, Speedflieger und Hubschrauberpiloten. „Man kommt raus, trifft Gleichgesinnte und kann sich austauschen. Das macht unseren Verein aus“, sagt Brendemühl. Zwischen 1000 und 5000 Euro gibt er im Jahr für sein Hobby aus. „Manchmal ist es schon ein Erfolg, nach Hause zu kommen und sagen zu können: Es ist nichts kaputtgegangen.“

Geflogen wird in Langenhagen das ganze Jahr über: Auf dem Fluggelände Kiebitzkrug in Kaltenweide dürfen Maschinen bis fünf Kilo Gewicht starten, in Brelingen dürfen sie sogar bis zu 25 Kilo schwer sein.

Im Winter zieht der Modellflugclub in die Sporthalle der Friedrich-Ebert-Schule um. „Irgendwann wird es zu kalt. Da frieren die Finger ein“, sagt Manfred Faby. Stilgerechte Kulisse gibt es für die Modellflieger auf dem Feld am Kaltenweider Maaßweg: Von dort aus sieht man die landenden Flugzeuge des

Flughafens Hannover. Im Vergleich zu den Modellen wirken die Maschinen noch gewaltiger.

Da das Feld zum Einzugsgebiet des Flughafens gehört, muss jeder Flugbetrieb angemeldet werden. „Das ist eine schnelle Sache. Die gucken aus dem Fenster, und nur wenn die Sicht zu schlecht ist, dürfen wir nicht starten“, sagt Faby.

Doch an diesem Tag ist die Sicht gut, und so hebt der Hubschrauber von Uwe Lehmann ab. Bei jeder Kurve geht der Hobby-pilot mit der Hüfte leicht mit – Gefühl ist eben alles. Plötzlich steht der Hubschrauber kopf. „Links ist jetzt rechts, und oben ist unten. Wenn man da anfängt drüber nachzudenken, hat man verloren“, erklärt Brendemühl. Mehr als 1300 Euro kostet ein flugfertiges Modell – Bruchlandungen sind keine Seltenheit.

Doch für den Notfall sind die Modellbauer natürlich gerüstet. Jeder hat seine kleine Starterkiste dabei, ausgestattet mit Kraftstoff für Verbrennermodelle, Akkus für Elektroflieger, Werkzeug und Putzmitteln. „Kontrolle ist sehr wichtig. Sitzt beim Hubschrauber nur eine Schraube locker, kann er vom Himmel fallen“, warnt Faby. In diesem Sinne: Holm- und Rippenbruch.



www.mfc-langenhagen.de



MODELL DER ALTEN SCHULE: Das Flugzeug von Jürgen Saffe hat noch einen Verbrennungsmotor.